

Mainausbau ist nicht nötig

Bund Naturschutz will, dass der Fluss und seine Bäche wieder mehr Raum bekommen

Von unserem Redaktionsmitglied
HANNES HELFERICH

SCHWEINFURT Kontrastprogramm pur in der Rathausdiele am Freitagabend. Den 100. Geburtstag des Bund Naturschutz Bayern und die Landesausstellung Main und Meer nahm die heuer 39 Jahre alte BN-Kreisgruppe Schweinfurt zum Anlass für einen vielfältigen Blick auf den Main – unter dem allerdings abgewandelten Titel „Main und Mehr“.

Kontrastprogramm, weil der stellvertretende Landesvorsitzende Sebastian Schönauer zunächst einen sehr „kritischen Blick auf die blaugrüne Lebensader“ warf, während es im Anschluss einen Film aus der ARD-Reihe „Wildes Deutschland“ zu sehen gab, der den Main und seine in und am Fluss lebende Tier- und Pflanzenwelt als ein einziges Idyll glorifizierte.

Dass auch der örtliche Bund Naturschutz eine Begleitveranstaltung zur Landesausstellung macht, bezeichnete Vorsitzender Edo Günther als „fast eine Pflicht“. Und wer sich Schönauer einlädt, weiß, dass er Kritisches zu erwarten hat. Der stellvertretende BN-Chef nahm denn auch kein Blatt vor den Mund. Seine Rede wurde oft von Beifall unterbrochen, mitunter gab es sogar Jubel.

Der 70-Jährige, der noch immer der Arbeitsgemeinschaft Hafenlohrthal vorsitzt, die im Spessart einen Wasserspeicher verhinderte, stieg provokant mit dem Koalitionsvertrag von CDU, CSU und FDP von 2009 ein: Frei fließende Flüsse haben einen hohen ökologischen Wert, die Durchgängigkeit der Flüsse für wandernde Fische muss wieder hergestellt werden, für den Natur- und Hochwasserschutz sollen naturnahe



Mainaue bei Untertheres: So stellt sich der Bund Naturschutz die Zukunft an den Rändern des Mains vor. Einen weiteren Ausbau der Fahrrinnen lehnt der BN ab, weil dieser wegen des rückgängigen Transportverkehrs nicht nötig sei.

FOTO: EDO GÜNTHER

Auen reaktiviert und Flusstäler, wo immer möglich, renaturiert werden, steht da drin.

Schöne Worte, meinte Schönauer, und listete die diesen Forderungen entgegenstehende Realität auf. Die meisten Mainauen, das einst natürliche Überschwemmungsgebiet, seien entwässert und würden heute als Acker- und Grünland, als Siedlungs- und Verkehrsfläche genutzt. Wenn sich das Hochwasser dieses Mal in unseren Breiten auch nicht allzu groß ausgewirkt habe, seien die in den Jahren erfolgten Einschnitte und Begradigungen der Grund für die Hochwässer.

Nur, wenn die Flüsse und Bäche wieder mehr Raum bekämen, ließe sich dieses Problem lösen. Die erfreuliche Folge wäre, dass sich auch Auetypische Tier- und Pflanzenarten wieder neu ansiedeln könnten.

Im Gegenteil werde aber gefordert, „den Main noch tiefer und noch breiter und der Schifffahrt Platz machen“. Sein Ausbau sei aber nicht nötig, weil sich der Güterverkehr „entgegen der Aussagen der Lobby rückläufig entwickelt“. Schönauer zeigte auf, dass 80 Prozent der Binnenschifffahrt auf dem Rhein stattfinden, aber nur noch 1,9 Prozent auf dem Rhein-Main-Donau-Kanal (RMD) abgewickelt würden. „Wir sagen Ja zur Binnenschifffahrt, wir stellen aber auch die Frage, wo“, sagte der Referent, und weiter: „Zu einem weiteren Ausbau des Mains sagen wir Nein.“

Es öde ihn auch an, wenn der BN dann als Arbeitsplatzvernichter dargestellt werde. Selbst die zuständigen Ministerien hätten die Transportrückgänge auf dem RMD-Kanal bestätigt. Die Lobby aus der Tiefbau-

branche und der Großschifffahrt stelle sie aber mit falschen Zahlen anders dar. Weil „Dichtung und Wahrheit weit auseinanderklaffen“, müsse der BN sich „um Aufklärung bemühen“. Und sei es für den Preis, „verlacht, verhöhnt und verspottet“ zu werden. „Wir müssen nicht gewinnen“, rief Schönauer, „aber wir wissen, dass der Naturschutz wichtig ist“. Dafür lohne es sich zu kämpfen.

Zum weiteren Kernthema machte er die „Querbauwerke als Barrieren“. Schönauer blätterte in der Geschichte, berichtete vom Ausbau des Mains für die Schifffahrt ab Mitte und dem Bau der ersten Staustufen am Ende des 19. Jahrhunderts. Heute aber wandelten 34 Staustufen den Main zwischen Bamberg und der Mündung in eine Kette von Stauseen, an allen Wehren schränkten zudem Wasserkraftwerke die Durchgängig-

keit für Fisch drastisch ein. Mainabwärts wandernde Fische gerieten massenhaft in die Turbinen der Kraftwerke und in die Rechen-Anlagen, wo sie verletzt und getötet würden. „So kann man nicht mit Tieren umgehen“, rief Schönauer unter Beifall. Auf der Leinwand dahinter sahen die über 100 Naturschützer Bilder zerhackter Aale, die laut Schönauer vom Aussterben bedroht sind.

Selbst moderne Anlagen jüngerer Datums seien tödliche Fallen. „Beamte, die solches dulden, die müssen weg“, wettete Schönauer.

Sehr gelungen die musikalische Umrahmung. Lorenz Schmidt (Gitarre/Text) und Jörg Wiederich (Flöte/Text) vertonten und besprachen Gedichte von Rilke und Rückert zum Thema Main und Wasser. Eugen de Ryk (Gitarre) präsentierte seine Komposition „Delta“.



100 Jahre BN Bayern: Neben einer Kopie der Gründerfahne Kreisvorsitzender Edo Günther (links) und Referent Sebastian Schönauer.

FOTO: HANNES HELFERICH

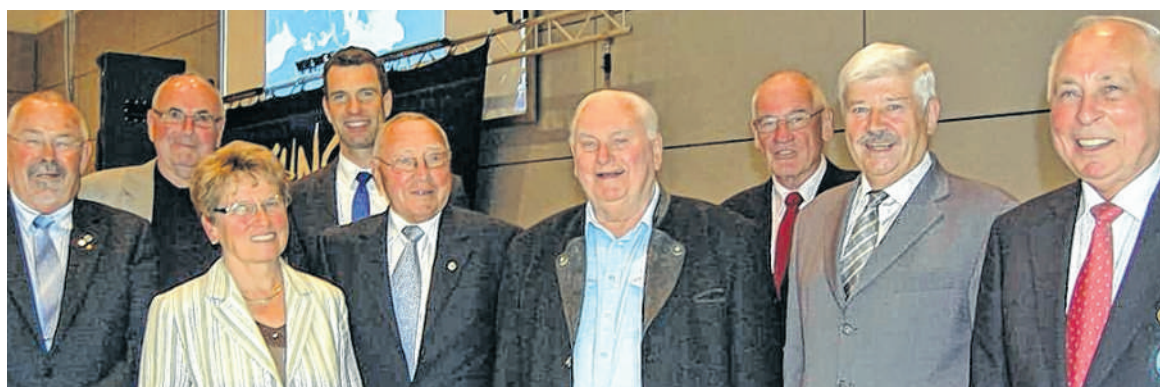
Das Wasser ist sein Element

Schwimmclub 1913 feierte am Wochenende 100. Gründungsjubiläum mit einem Festabend – Hohe Auszeichnungen

SCHWEINFURT (hh) Dass der Schwimmclub 1913 seinen 100. Geburtstag nah am Wasser begeht, keine Frage. Das Vereinsheim schied als Feierort allerdings aus, weil es in der Wehr für 200 Gäste zu eng geworden wäre. Der Traditionsklub hat sich fürs Naheliegende entschieden, das Konferenzzentrum auf der Maininsel. Hinten der Saumain, vorne der Fluss, viel Wasser also ringsum, und mittendrin eine dem Anlass angemessene Jubelfeier mit einem Olympiateilnehmer und einigen überraschenden Auszeichnungen.

Die erste überbrachte Olympionike Michael Illgner, der dem überraschten Vorsitzenden Karl Mayer die Plakette des Deutschen Olympischen Sportbundes, unterzeichnet von Bundespräsident Joachim Gauck, in die Hände drückte.

Dass Illgner als Festredner gewonnen werden konnte, war ein Coup des Vorstands. Der Vorsitzende der Stiftung Deutsche Sporthilfe, langjähriger Angehöriger der Wasserball-Nationalmannschaft und Olympiateilnehmer 1996 in Atlanta/USA, stellte das Leitbild der Sporthilfe in den Mittelpunkt seiner Rede: „Werte des Sports stärken unser Land.“ Dieses Motto, so Illgner, treffe exakt auf den SC 1913 zu, wo auch er das Schwimmen erlernte. Die Sportfamilie des SC 1913 habe ihm sehr geholfen. Bis heute ist Illgner dem Verein treu geblieben. Es gebe kein verbindenderes Element als den Sport, der Teamgeist fördere, aber auch Vorbil-



Ehrungen beim 100 Jahre alten Schwimmclub 1913: (von links) Klaus Dieg (Zweiter Vorsitzender), die neuen Ehrenmitglieder Helmut Wehner und Waltraud Stolz, Festredner Michael Illgner, die Ehrenmitglieder Jobst Brand, Konrad Ehrmann und Rainer Wichterermann, Karl-Heinz Kauczok (Stadtverband Sport) und Vorsitzender Karl Mayer, der vom Schwimmverband die Goldene Ehrennadel erhielt.

FOTOS: HANNES HELFERICH

der erzeuge. Diese hielten es aber oft nicht lange aus, weil gerade heutzutage alles durchleuchtet werde und dabei auch die dunkle Seite zutage trete, die „auch Vorbilder haben“. Namen nannte er nicht, er riet aber dazu, sich über Siege zu freuen, aber Sieger nicht zu überhöhen.

Ihm selbst, berichtete Illgner, habe der Sport Orientierung gegeben und Ziele aufgezeigt. Seinen Wechsel vom Schwimmer zum Wasserballer 1984 hat er nicht bereut, er wurde Spitzensportler in der Nationalmannschaft, kam in der Welt herum und 1996 hat er sich mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen seinen „Lebenstraum erfüllt“. Daran erinnere er in dieser Festrede nur, weil

der SC 1913 im Wasserball derzeit wieder viele Talente habe. „Wenn ich das geschafft habe, könnt ihr das auch“, rief er den vielleicht nächsten Olympiateilnehmern der U-11 aus Schweinfurt zu.

Die nächste Überraschung gab es für Mayer, seit 1994 Vorsitzender, aber auch schon davor im Vorstand aktiv: die Goldene Ehrennadel des Bayerischen Schwimmverbandes. Die besondere Ehrung nahm Unterfrankens Schwimmchef Wolfgang Nickel vor.

Es gab ein drittes Mal überraschte Gesichter. Stellvertretender SC-Vorsitzender Klaus Dieg rief vier verdiente SCler auf die Bühne, die ab sofort Ehrenmitglieder sind. Waltraud

Stolz aus der Schwimmabteilung, die Kindern ab vier Jahren das Schwimmen beibringt; Konrad Ehrmann, das 90-jährige Urgestein der Motorsportabteilung; Helmut Wehner, Wasserballer und vier Jahre Vereinschef, und Rainer Wichterermann, auch er einst Vorsitzender, Abteilungsleiter Schwimmen und wichtiger Ratgeber in Rechtsfragen.

Vor Buffet und Tanz noch Grußworte: Vizepräsidentin des Bayerischen Kanuverbandes, Elisabeth Winter-Brand; für den Bayerischen Landessportverband sprachen Bezirkschef Günter Jackel und Kreisvorsitzender Kurt Vogel; die Stadt vertrat Bürgermeister Klaus Rehberger; für den Stadtverband für Sport gratulier-

te Karl-Heinz Kauczok. Der Schatzmeister des Ruderclubs Franken, Fritz Baumann, dankte für die „gute Nachbarschaft“ der Klubs, deren Vereinsheime „die schönste Lage haben, die man haben kann“. Schließlich Vorsitzender Gunther Jonasch vom Segelclub Ellertshäuser See, der die enge „Verwandtschaft“ in Erinnerung rief. In Kurzform: Der 1958 geflutete See war gemeinsame Heimat des 1961 gegründeten SCE und der 1964 gegründeten Segelabteilung des SC 1913. Als die Segler des SC den Baggersee als ihren neuen Standort erklärten, formierten sich die in Stadtlauringen verbliebenen Segler nun im „Segelclub Ellertshäuser See Schweinfurt“ genannten Verein.

Polizeibericht

Schlägerei um Parkplatz

In der Straße Graben gerieten am Samstag gegen 11 Uhr zwei Autofahrer nach einem Streit um einen Parkplatz aneinander. Hierbei versetzte ein 33-Jähriger seinem 54-jährigen Kontrahenten einen Kopfstoß auf die Nase. Anschließend flüchtete er.

Ladendieb lässt Werkzeug mitgehen

Einem Ladendieb ist es gelungen, Werkzeuge im Wert von über 200 Euro aus einem Baumarkt in Schweinfurt zu stehlen. Der unbekannte Mann betrat gegen 14 Uhr den Baumarkt und nahm verschiedene Werkzeuge und Zubehörteile aus den Regalen. Die Gegenstände steckte er alle in seinen Rucksack. Offensichtlich hatte er hierbei den Angestellten, welcher den dreisten Dieb die ganze Zeit bei seinem Tun beobachtet hatte, übersehen. Nach dem Kassenscheck wurde er angehalten und der Polizei übergeben.

Reihenweise Unfallfluchten

Im ECE-Parkhaus in der Schrammstraße wurde am Samstag zwischen 10.15 und 10.35 Uhr auf der Ebene P1 (Frauenparkplatz) ein grauer Toyota Corolla angefahren. Trotz eines Schadens von 500 Euro entfernte sich der Verursacher. Die nächste Unfallflucht ereignete sich am Freitag zwischen 15 und 22 Uhr auf Höhe Deutschhöfer Straße 58. Hier wurde ein schwarzer Volvo vermutlich von einem gelben Pkw hinten links angefahren und für 700 Euro beschädigt.

In der Rudolfstraße vor dem Haus Nummer 12 war ein roter Smart halbseitig auf dem Gehweg geparkt. Vermutlich war es ein Radfahrer, der den rechten Kotflügel am Samstag zwischen Mitternacht und 9.30 Uhr zerkratze und den Außenspiegel abbriss. Der Schaden beträgt 1000 Euro. Ein schwarzer BMW X1, der in der Hans-Holbein-Straße 74 geparkt war, wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag am linken vorderen Kotflügel angefahren und beschädigt.

Fahrrad gestohlen

Vom Fahrradstellplatz des Stadtbahnhofes in der Alten Bahnhofstraße wurde im Lauf des Freitags ein schwarzes Fahrrad der Marke Fuji Nevada im Wert von 550 Euro entwendet. Auffällig sind schwarzgelbe Lenkerhörnchen.

Auto aufgebrochen fünf Euro und Navi erbeutet

In der Georg-Schäfer-Straße auf Höhe Werkort 2 wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag ein silberner Renault Laguna aufgebrochen. Der Täter durchsuchte den Pkw und fand fünf Euro Bargeld. Weiterhin nahm er ein Navi der Marke Becker im Wert von 260 Euro mit. Die Fahrzeugmappe wurde am Morgen in der Fahrradhalle vom Werkssicherheitsdienst gefunden.

Betrunken in Polizeikontrolle geraten

In den frühen Morgenstunden des Samstags wurde in der Ludwigstraße ein 30-jähriger Autofahrer kontrolliert. Den Polizisten fiel der starke Atemalkoholgeruch des Mannes auf. Ein Test erbrachte 0,74 Promille. Weiterfahren war nicht mehr, zur Blutentnahme wurde er gefahren.

Mit zwei Promille auf dem Roller

Mit knapp zwei Promille wurde ein Roller-Fahrer am Freitagabend in der Deutschhöfer Straße angehalten. Als der 57-jährige Mann mit den Polizisten sprach, kam diesen ein regelrechter Alkoholschwall entgegen. Der Atemtest erbrachte stolze 1,94 Promille. Eine Blutentnahme wurde durchgeführt und der Führerschein sichergestellt.

Parfum im Wert von 100 Euro entwendet

Einem Unbekannten ist es gelungen, in einem Shopping-Center ein Parfum im Wert von über 100 Euro zu entwenden. Der Täter betrat die Parfümabteilung am Nachmittag und schaute sich auffällig lange Herrendüfte an. Nach geraumer Zeit ließ er dann seine Jacke zu Boden fallen. Er bückte sich und entnahm dabei vermutlich einen Flakon aus der Verpackung und steckte diesen in seine Jackentasche. Anschließend verließ er zügig das Geschäft.

Polizei: ☎ (09721) 2020.